

BONUM NOMEN.

Das ist:

Einfältig / doch Christliche Leichpredigt /

über den schönen Tugendsspruch Syrach's am 42. X 2045098

Cap. v. 15. 16.

Siehe zu / daß du einen guten Namen behaltest / 2c.

Bey alt zu fruem / doch gantz seligem Ab-

sterben / des weyland Wol Edelen / Bestrengen

vnd Werten /

Hans **E**rhard von**G**riech / auff **T**hurnaw / **B**uchaw / **W**esden /vnd Brun / 2c. Weines gewesenen Großgünstig-gebies-
tenden lieben Junckern vnd Förderers.

Welcher am Sontag Judica, den 30. Martij / zu Abend

vmb 7. Uhr / im Schloß zu Buchaw / sanfft vnd selig im H^{er}-
ren Jesu entschlaffen.Behalten daselbst in seiner ErbKirchen / bey volckreicher Ver-
samlung / am Sontag Iubilate den 4. Maij / als sein Adeltlicher Leichnamb / da zuvor

niedergesetzet / vnd bald nach verrichteterem Actu funebri, von dannen nach

Thurnaw geführet. ferner den 6. ejusdem, alda in sein väterlich

Erbbegräbniß / Christ. Adeltlichen Gebrauch nach /

ehrtlich begraben worden.

Durch

Johann Kürschnern / Griechischen Pfarrern zu Buchaw.

Im Jahr Christi /

Hans Erhard Von Glech / Versirbt a Vffen Namen Vn-

fers Herrn Ies V. 1628.

Gedruckt zu Coburg / in der Fürstl. Druckerey / durch Johann Forckel / Im Jahr / 1629.

Z 6

3372

BIBLIOTHEC
FONICKAVIAN



Der Wolgedeln / Ziel-

Lhren Tugentreichen Frawen /

Barbara von Giech / geborner von Wiesen-

thaw / auff Buchaw / 2c. weyland des WolEdlen Bestren-

gen vnd Besten Junckern Hans Erhard von Giech / 2c.

hinterlassenen hoch- vnd herkbetrübten Frawen

Wittibin / 2c. Meiner Großgünstigen

gebietenden Frawen.

Dann ingleichen /

Seren WolEdelen / Bestrengen

vnd Besten /

Joachim / im Grünenwehr

Fürstl. Brandenb. Rath vnd Ampt-

man zu Schönberg / 2c.

Wilhelmen zu Daineck Ge-

brüder /

Hans Christophen zu Wie-

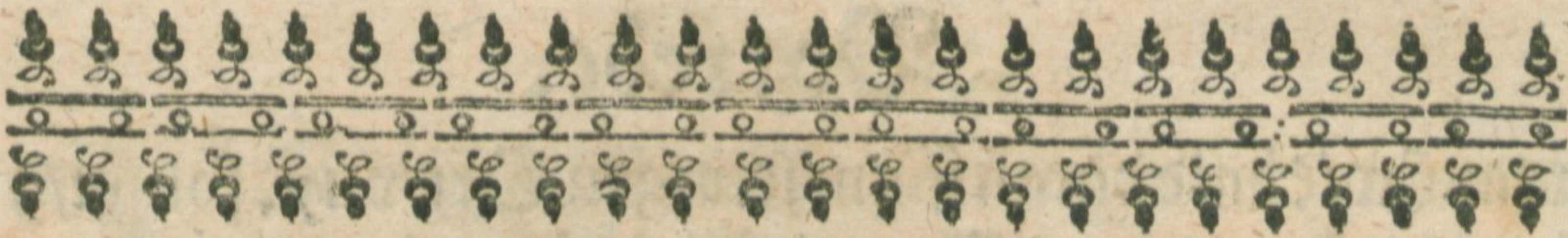
sentsels.

Wolff Alhatzen zu Nieder-

lind / Gebrüder /

Bettern / sämtlichen vore
Giech / auff Thurnaw /
Pesden vnd Brunn / 2c.
als des nunmehr in G.Dit-
ruhenden Junckern / nech-
sten Agnaten vnd Lehens-
folgern / 2c. Meinen auch al-
tersents großgünstigen ge-
bietenden Junckern vnd
mächtigen Beförderern.

Soe



Gottes Gnad / Fried / bestendigen vnd kräftigen
 Trost / neben meinen andächtigen Gebet /
 schuldigen vnd trewen Diensten / durch Chri-
 stum vnsern einigen Erlöser vnd Heyland / zu-
 vor.

WIE Edle / Viel Ehrntugent
 reiche Fray / &c. in gleichen / Wol Edle /
 Bestrenge vnd Beste / Großgünstige /
 gebietende liebe Herrschafft /

Der weise Zuchtmeister Syrach vermahneth we-
 gen der verstorbenen Menschen / in seinem Büchlein am
 38. Cap. v. 16. Weine Kind / wann einer stirbt / so be-
 weine ihn / vnd klage ihn / als sey dir groß Leyd gesche-
 hen / vnd verhülle seinen Leib gebührllicher Weise / vnd
 bestatte ihn ehrlich zum Grabe. Zwoyerley wil er in
 diesen wenigen Worten haben / 1. Decentem lamenta-
 tionem, gebührlige Beweinung. Dann es wollen
 ihm gar nicht gefallen / die *μισάνθρωποι* oder vnfreund-
 liche stoische Leute / so keine Bewegung zu Mitleiden
 vnd Barmhertzigkeit haben / sondern wann erwan ei-
 nem / ein Vatter oder Mutter / ein Bruder oder Schwe-
 ster / ein naher Freund oder Nächster / oder dem Mann
 das Weib / oder dem Weib der Mann &c. stirbet / so sol

Man

man

Vorrede.

man (wie bald darauff am selbigen Ort/v. 17. folget/) bitterlich weinen/vñ hertzlich betrübet seyn/vnd Leyd tragen. Vnd ist wol zu mercken/das Sprach in ange-regtem Sprüchlein nicht saget: wenn dir einer stirbet/sondern ins gemein / wann einer stirbet / ꝛ. denn damit weist er allen Menschen ihre Schuldigkeit / das nemlich ein jeder schuldig sey / vmb seinen Nächsten neben Menschen / ja auch die Frembdlingen zu trawren / nach dem Exempel des alten Tobia / welcher die vnbekandten / so verstorben waren / von der Bassen auffklaubet / betrawret vnd selbst beerdiget / Tob. Cap. 2. v. 4. Gestalt dann solches mit der Lehre S. Pauli gantz vbererein ist: Frewet euch mit den frölichen / vñ weinet mit den weinenden / Rom. 12. v. 15. So nun diesem also / wie viel mehr gebühret es denen / so etwan die Verstorbenen naher verwand- oder Blutsfreundschaft halben angehen. 2. Honestam sepelitionem, ein ehrliche Beerdigung oder Begräbnis. Dann man sol die Körper der verstorbenen Menschen nicht ins Wasser werffen / wie die Lothophagi theten / nicht auff die Wisthauffen schlaudern / nach der Sabæer Art / nicht ihnen Füß vnd Köpff zusammen binden / mit Hohn vnd Belächter / als einen Stock oder Klotz hinausz weltzen / ꝛ. wie die Trogloditen gebäreten / nicht den Sunden vorwerffen / wie die Thracier pflagen: auch nicht

Vorrede.

nicht ihr Fleisch selbst aufffressen/nach der Scythier vnt-
 art: sondern in die kühle Erde versetzen/damit der Auss-
 spruch Gottes seine Folg erlange: Du bist Erden /
 vnd solt zur Erden werden / Gen. 3. v. 19. Es ist aber
 dieser modus lugendi & humandi mortuos, diese art
 die verstorbenen zu beweinen vnd zu begraben/ mit nicht-
 ten von ihme Syrach/ auffgebracht/sondern eine gute
 wolhergebrachte / Gottselige Gewohnheit der Alten/
 (massen solches dann aus seinem vorhergehenden 22.
 cap. v. 10. wol zu schliessen/) ja vielmehr ein Gebot der
 lieben Antiquitet, wie es dann die Exempla beweisen.
 Dann Abraham beweinet nicht allein seine hertzliche
 Hausmutter Saram/ sondern begräbt sie auch ehr-
 lich / in der Höle des Alckers / die zwofach ist / gegen
 Namre/das ist Hebron im Lande Canaan/ Gen. 23.
 v. 1. 2. 19. Desgleichen Joseph besuufft yet seinen alten
 Vatter Jacob bitterlich / vnd führet ihn mit einem
 zierlichen Comitatz, aus Egypten einen weiten Weg
 in jetztgedachte seine väterliche Begräbnis. Also
 wird auch zur Zeit des neuen Testaments / nicht al-
 lein der Jüngling zu Nain / beweinet / vnd ehrlich
 zum Grab zu getragen / Luc. 7. Sondern auch der
 fromme Landjunker Lazarus zu Bethanien/ Jo-
 han. 11.

Vnd diesen Gottseligen / Christlichen Brauch
 A ij haben

Vorrede.

haben auch E. E. T. vnd E. E. E. S. S. S. S.
wol in acht genommen/ vnd mit grossem Ruhm gehalten
/ bey seligem Ableben vnd Sepultur/ des weyland
WolEdlen / Bestrengen vnd Vesten Hans Erhar-
den von Siech / R. p. m. Dann (dass ich anjetzt/ der
Woladelichen hertzbetrübtten Frau Wittibin/ als de-
ren / bey langwürtigem Kreisten/ vnd endlichem Ver-
sterben ihres hertzlieben Ehejuncfern/ vielfeltig ver-
gossenen Thränen vnd Thränen niemand als der All-
mächtige Gott/ zehlen kan / Psal. 56. v. 9. geschwei-
ge) welcher ist aus seinen Aignaten / der ihn nicht
hertzlich beweinet? Welcher aus seinen Dienern vnd
Unterthanen hat ihn nicht bitterlich besenffret? wer
hat sonst diesen seligen Juncfern gekennet / vnd nicht
vmb ihn getrawert? So haben sie warlich auch seinen
Adelichen Körper gebührlicher Weisz verhüllet/ vnd
ehrllich / ja zierlich zur Erden bestattet. Da dann auch
das / meo iudicio, nicht das geringste/ sondern ein un-
fehlbare Anzeig / ihrer Pietet vnd Gottesfurcht /
hertzlicher Lieb/ vnd guter affection gegen ehegedach-
ten ihren respectivè hertzlieben Ehejuncfern/ vnd lie-
ben Vettern / R. dass sie vorsichtige Anordnung ge-
than / damit ihme G. Juncfern / nicht allein zu ge-
melten Thurnaw / vom Herrn Johanne Hoffman /
Pfarrern daselbst/ eine schöne Leichpredigt/ vnd wol-
ver-

Vorrede.

verdiente Parentation : sondern auch ehe vnd wann er von hinnen weggeführt / in vnserer Kirchen allhie niedergesetzt / vnd von mir vnwürdigen / ein Christlicher Leich Sermon gehalten würde.

Ob nun aber solcher schlecht vnd einfeltig (aber Christlich vnd wolgemeinet) so hab doch ihn / zu Bezaigung meiner zum selig verstorbenen / als meinen gewesenen Großgünstigen Junckern / vnd geneigten Beförderer / getragenen vngeserbten Lieb den vnterthänigem Behorsam gegen E. E. T. vnd E. E. E. E. S. S. S. S. nunmehr auch publiciren wollen.

Demütig bittend / solchen großgünstig auff zu nehmen / vnd im besten zu vermercken. Thu hiermit E. E. T. E. E. E. E. S. S. S. S. dem gnedigen Schutz Gottes / vnd zu ihrer sämtlichen Großg. Affection mich vnterth. Behorsam empfehlend. Datum Buchaw am 8. September Anno 1628.

E. W. E. T. vnd E. E. E. E. S. S. S. S.
vnterthäniger vnd Gebetwilliger

Johannes Kürschner
Pfarrer.

EPI





EPIGRAMMA ANTISTROPHON

In Dn. Authoris

DE BONO NOMINE

piam & eruditam concionem.



Uam benè veridicum! Vivit post funera Virtus:

Cætera mox pereunt, & rapidè intereunt.

Heu subito obtegitur quidvis cum tempore! Tumbâ

Gloria sed gelidâ non bona contegitur.

Vin' tua suscipiat perdurans Nomina Cedrus,

Famaq; prælustris sit tibi perpetuò?

Tu cole principiò JOVAM; tum dogmata Verbi

Regula virtutum sint sacra salvifici.

Sollicitè pete tu; fungaris munere rectè;

Subdola mens absit; sis sine criminibus.

Egregium genus ac orrent tunc strenua facta:

Spernere te Musas haud decet Aonias.

Doctifonis, nova dum terræ Sol pignora lustrat

Lampade, laus Musis hic manet exstimulans.

Amplificè ut crescat celsis urbs mœnibus, effert

Laudibus authorem nunc pia posteritas.

Magnanimè mala sed perpeffus, præmia honoris

Nescia tum mortis fert magè perpetua.

Bis-geniti benè qui fidenti pectore CHRISTI

Vulnera prendit post, ut tulit innocuus:

Sic

*Sic duce vivifico felici funere claudit
 Flamine qui vitam, tam citò fluctivagam.
 Hic viget; eximium non Nomen livida lingua
 Carpere, vel famam quit malè magnificam.
 Hæc studio assiduo curans, quin, JAHNUS EHRHARDUS,
 Incluta laus hujus hic cluet ingenuè?
 Plausibilis modò præ thesauris millia multis
 Gaudia nunc regno sentit in aethereo.
 Pertenuileve quod decurrit tramite carmen,
 Concio demonstrat, Vir, tua flexanimis;
 Profluitat sacra quæ sacrato concio fonte,
 GIECHIA laus posthac perstet ut egregiè.
 Eloquio, calamo at Mystes post tradito Verbum,
 Nobile sic Nomen sic tibi conficies.*

Michael Schiemerus Falconav. p. t.
 Thurnavii Administer



B

Ein.

ic





Ein gang zur Predigt.

Im Namen der heiligen Dreyfaltig-
keit / Gottes des Vatters / des
Sohns / vnd des heiligen Geistes.

Müde / in dem HErrn geliebte /
im Herzen betrübte / mitleidende Christen vnd
Zuhörer : mit was herrlichen Solenniteten
vnd grossen Freuden / das Jüdische Volk ih-
re Fest vnd Feyertag gehalten / das ist vnter an-
dern / auch aus dem 81. Psalm gnugsam zu ver-
nehmen. Aber gleich wie ihnen bey dem Propheten Amos cap. 8.
v. 10. gedrohet wird : daß die Lieder in der Kirchen / sollen in ein
Heulen verkehret werden / also ist es ihnen auch redlich widerfah-
ren / wie sie im 137. Psalm gutwillig gestehen : An den Wasser
zu Babel sassen wir vnd weineten / wann wir an Zion gedachten.
Unsere Harpffen hingen wir an die Weiden / die drinnen sind.
Denn daselbst hiessen vns singen / die vns gefangen hielten / vnd
in vnserm Heulen frölich seyn / lieber singet vns ein Lied von Zion.
Das begegnet vns auch in Gegenwertigkeit / vnd wird vns
bey dieser sehr trawrigen Versammlung vor Augen gestellet.

Dann / wir sind ja kurz vor den Desterlichen Feyertagen
in guter Hoffnung gestanden / Gott der HErr würde vns ein
frölich Osterfest beschehren / in deme er vns / vnsern damals sehr
schwer darnieder liegenden Juncfern / Hans Erhard
von Giech / wiederumb bald zu guter Gesundheit verhelffen wür-
de / daß

de / damit wir ihme nicht allein / vor die Frölich vnd Siegreiche
 Auferstehung seines herzlichsten Sohns / vnsern einigen Erlös-
 sers vnd Seligmachers / Jesu Christi aus dem Grab / sondern
 auch vor die von Herzen gewünschte Auferstehung / gedach-
 tes vnsern nunmehr Sel. Junckern / aus seinem Kreistbett dan-
 cken / vnd dahero vns ferner getrösten mögen: Er würde etwan
 bald auff frischen vnd gesunden Beinen / mit vns anhero zum
 Hause Gottes gewallet haben.

So hat doch der ewige Gott / nach seinem allein weisen
 vnd guten Rath / es viel anderst gemachet / vnd demnach am ver-
 schienenen Sonntag Judica / abends vmb 7. Uhr / eben da die lie-
 be Sonne (wie man spricht) zu Gnaden / oder zu Ruh gängen /
 seine liebe Seel / in allen Gnaden / zu sich in die ewige / vnd selige
 Ruh genommen: vnd leßt aber anhero / seinen Todt verblichenen
 Adlichen Körper mit vns / aber auff dem Rücken (wie man so
 bermalts Sprichwortweiß von den Todten sagt) zur Kirchen
 gehen.

Ach / wie sind vnser Gedanken so nichtig worden! wie ist
 bey vns Menschen alles so ganz eytel! wie ist vnser Hoffnung so
 ganz vnd gar aus! wie haben wir vermeinet / auff heute ein frö-
 lich Jubilate zu singen / vnd müssen doch ein trawriges Ejulate
 heulen / Ich meyne ja / es heisse jetzt bey vns / die Lieder in der Kir-
 chen / sollen in ein heulen verkehret werden.

Vnd zwar desto mehr so dann / wann er vns bald vor vns-
 fern Augen auffgehoben / weggeführt / vnd vbermorgen (so wir
 leben / Jac. 4.) zu Thurnaw / zu seinem Vattern versamblet /
 vnd vnter die Erden verscharret werden wird. Da wird er vns
 mit leiser / aber sehr durchdringender Stimm zu ruffen: pusillum
 & non videbitis me, vber ein kleines werdet ihr mich nicht se-
 hen. Bey vns aber wird es heissen: Plorabitis & lamentabi-
 mini, Ihr werdet weinen vnd heulen.

Christliche Leichpredigt.

Weiln es aber mit ihme nicht ganz aus / sondern noch ein
anderes / vnd fremdigers Pusillum vorhanden ist : da wir ihn
nemlich bey Christo / in der ewigen Frewde vnd Herrligkeit wis
der sehen / vnd vnserer Herzen sich mit ihme frewen werden / als
machen wir billich in trawern gebührliche Maß / trösten vns vns
ter einander aus Gottes Wort / 2. Theß. 4. v. 18. weil vns das
selbe am besten trösten kan / wie David berichtet im 119. Psalm /
Wo dein Geseß nicht mein Trost gewesen were / so were ich verz
gangen in meinem Elende. Ich wil deinen Befehl nimmers
mehr vergessen / denn du erquickest mich damit.

Damit wir aber zu diesem mal **G D T** dem **H E R R N** zu
föderst einen angenehmen Gottesdienst / dabey auch mehr besag
tem vnserm in dem **H E R R N** selig abgelebten Juncfern / ein Christ
lich gebührliches Lob vnd Andencken / stillsten mögen / wollen wir
Gottes Wort reichlich vnter vns wohnen lassen / Colos. 3. v. 16.
Damit aber solches geschehe / **G D T** zu föderst zu Preis vnd
Ehren / vns aber allen zum kräftigen Trost / Lehr vnd Verz
mahnung / bitten wir **G D T** von Herzen / er wolle vns hierzu
seines heiligen vnd guten Geistes / als des höchsten Trösters in
aller Noth / Gnade mittheilen. Dieses zu erheben / so ermun
dert ewere Herzen in **G D T** / hebet heilige Hände auff / 1.
Tim. 2. 8. vnd betet im Geist vnd in der Warheit
Johan. 4. 24. also:

Vatter vnser / der du bist &c.

Die

Die Wort / ſo wir jetzt mit
 einander in der Furcht Gottes be-
 trachten wollen / beſchreibet vns der weiſe
 Zuchtlehrer Syrach / in ſeinem Büch-
 lein am 42. Cap. vnd lauten
 alſo.

Sihe zu / daß du einen guten
 Namen behalteſt / der bleibet
 gewiſſer denn tauſend groſſe
 Schätze Goldes.

Ein Leben / es ſey wie gut es wol-
 le / ſo weret es ein kleine Zeit / aber ein
 guter Name bleibet ewiglich.

EXORDIUM.

Wenn ich mache mir faſt die Gedancken /
 (Andächtige / in dem HErrn geliebte / im Hero-
 ſen betrübte / vnd mitleidende Chriſten vnd Zus-
 hörer) daß ſo bald ich dieſe Wort / zu einem
 Leichtert verlesen / einer oder der ander / aus meis-
 nen anweſenden Zuhörern / möge alſo gedacht
 habens

Christliche Leichpredigt.

haben: Wie kömpt man anjeko auff diese Wort/ vnd brauche sie zu einem Leichtext/ sintemal man ja sonsten viel schöner sprüche hat/ durch welche man entweder/ der allgemeinen Sterblichkeit/ oder tröstlichen Auferstehung der Todten am Jüngsten Tag erinnert wird? Auff solche Gedancken ist dieses meine einfeltige Meynung/ daß es zwar war. Aber weiln vns von dem ersten/ die Verstorbenen selbst/ realiter predigen/ vnd durch ihren Todt verständigigen/ daß wir eben so wol dormalen eines an den Keyhen müssen/gestalt sie dann auch etwan auff ihren Leichsteinen oder Epitaphiis schreiben lassen: Was du bist/ bin ich gewesen/ vnd wie ich bin/ mustu auch wesen. Oder/ Hodiè mihi, cras tibi, heut istts an mir/ morgen an dir. Item an die Beinheuser in me intuens, mortis memor esto, Wenn du mich ansiehst/ soltu des Todes ingedenck seyn/ von dem andern aber/ bißher in den Oesterlichen Fest vnd Feyertagen/ verhoffentlich nach Nocturnis gehandelt worden: Als kan auch abgelesene Materie oder Text (welcher von einem so köstlichen vnd tewern Pfand/ eines guten Namens/ dessen sich ein jeder/ die Zeit seines Lebens/ ja biß in die Gruben hinein befließen sol/ wie nicht allein hie Syrach am 42. Sondern auch im Buch der Weisheit am 5. vnd Salomon in Sprüchen am 22. cap. lehret) bey dieser Adeltichen Sepultur/ verhoffentlich mit gutem Nutz gehandelt werden.

So ist auch fürs ander/ vnleugbar/ daß man bey Leichbegängnissen ansihet/ Defunctorum conditionem, die Gelegen/ oder Beschaffenheit der Verstorbenen/ vnd demnach solche Text elegiret, die sich auff ihren Stand/ Glauben/ Tugend/ vnd Leben schicken.

Wen haben wir denn nun hie vor vns? Ist es nicht ein recht Wol Adeltiche Person/ aus vhralttem Adeltichem Stamm vnd Geblüt/ derer von Giech? Ist er nicht im Glauben ein tugend

Christliche Reichpredigt.

gendlicher Ritter gewesen? sein End hats bewiesen. Hat er nicht/
wann wir die Wahrheit sagen wollen/Ehr vnd Tugend geliebet/
geübet vnd gelobet? sein Leben hats bewiesen.

Über das vnd vors dritte / ist mir zu diesem Text / von
Boedel verstorbenen selbstn gnugsame Ursach vnd Anlaß
geben worden: Dann / als S. Gestreng / am vergangenen 20.
Martij / Donnerstag vor Lætare / früe gegen dem Tag / sich
durch herzkliche Reu vnd Buß darauff empfangene tröstliche
Absolution / mit ihrem lieben Gott versöhnet / das heilige Hoche
würdige Abendmal empfangen / auch derselben / von meiner wes
nigen Person / neben andern Danck vnd Trostgebetlein / aus
dem 116. Psalm / zugesprochen worden: Sey nun wider zu
frieden / meine Seele / denn der HErr gönnet dir
gutes / Item aus dem 42. Psalm: Was betrübstu dich
meine Seele / hat Er mir drauff geantwortet: Ja er trö
ste sich dessen / vnd dabey seines ehrlichen Namens /
vnd verhoffe / es werde ihm kein ehrlicher Mann
(von den Gottlosen Verleumbdern redet er nicht / dann die
müssen doch inier zu traduciren haben) etwas böses nach
zusagen wissen. Warauff ich dann ihme wieder geantwor
tet: das were nechst Gottes Huld / der beste vnd edelste Schatz
auff dieser Welt / mit Erzählung vnsers vorhabenden Sprüch
leins / *Sihe zu / 2c.*

Welches mich so viel zu sein bedaucht / als wann er mir in
entweder mündlich vorgesaget / oder mit eygener Hand auff ges
schrieben / vnd zu predigen befohlen hette.

Vnd das sind also meine Motiven vnd Ursachen / was
rumb ich mir gegenwertiges Sprüchlein / zu diesem mal / mit
der Hülff Gottes zu erklären vorgenommen. Dasselbe aber
wollen also verhandeln.

Vnd

Christliche Reichpredigt.

Vnd erstlich besehen die treuhertzige Vermahnung
Sprach / daß ein jeder nicht allein nach einem gu-
ten Namen streben / sondern auch bisz in die Bru-
ben hinein bewahren sol.

Zum Andern / wie vnd welcher Gestalt man denselben
erlangen möge.

Drittens / wie sich dann solcher Spruch / auff Seel.
Junckern / Geburt / Leben vnd Todt schicke.

Der HERR gebe vns seine Gnade hierzu /
vmb Christi willen / Amen.

PRIMA PARS.

WAs der Geistreiche Apostel rath / Phil. 4.
v. 8. Ist etwan ein Tugend / ist etwan ein Lob / dem
dencket nach / welches ihr auch gelernet vnd empfangen /
vnd gehöret / vnd gesehen habt an mir / das thut / so wird
der HERR des Friedes mit euch seyn: Oder Paulus Rom. 12.
v. 17. Fleissiget euch der Erbarkeit gegen jederman / oder Petrus
1. Petr. 2. 12. Führet einen guten Wandel vnter den Heyden /
Eben das thut der weise Sprach auch hin vnd wieder in seinem
Büchlein. Sonderlich aber cap. 6. v. 18. Liebes Kind / laß dich
die Weisheit ziehen von Jugend auff / so wird ein weiser Mann
aus dir / vnd v. 24. Liebes Kind / Gehorche meiner Lehre vnd
verachte nicht meinen Rath. Ergib deine Füße in ihre Fessel /
vnd deinen Hals in ihre (der Wahrheit) Halskensen / Ja wann
wir sein gankes Büchlein durchsehen / werdē wir anderst nichts
finden /

215

Christliche Reichpredigt.

finden/ dann ein stetige Vermahnung zur Christlichen Tugenden vnd Erbarkeit / wie er dann auch viel herrliche schöne Regeln gibet / vnd nochmals mit schönen Exempeln solche herausstreichet. Vnd ob er wol / (wie er selbst bekennet) in seinem Büchlein keine sonderliche Ordnung helt / so fengt er doch solches i. weißlich an / à pietate, von der Gottesfurcht / dann sprichet er cap. i. 16. Die Furcht des HERRN ist der Weißheit Anfang / rc. Item: **G**OTT fürchten / ist die Weißheit die reich machet / vnd bringet alles gutes mit sich / v. 20. vnd sonst an vielen Orten. 2. Braucht er allhie fast zu Ende seiner Weißheit Regeln / ein seines Oratorisches oder Rednerisches Kunststück: Denn was er vorhin weitleufftig von allerley Tugenden vnd guten Sitten geschrieben / das fasset er hie alles zusammen / Epilogizirt vnd schleust / mit einer schönen Commendation vnd Lob der Tugend / genommen von derselben würdig / vnd Beständigkeit: Ein guter Name / bleibet gewisser denn tausend grosse Schätze Goldes / Item: ein guter Name bleibet ewiglich.

Er braucht aber im Anfang dieser Wort / eine sehr nachdenckliche Adhortation oder Vermahnung / **S**iehe zu / rc. als wolt er sagen: Liebes Kind / oder lieber Zuchtschüler / es ist nicht ein schlecht vnd gering Ding / Ehr / Tugend zu erlangen / es ligt nicht allein am blossen wollen oder wünschen:

Rusticus hoc stadium quilibet ira potest.

Ein jeder Bawer köndte diese Kunst also weiß zu werden / sondern du must dein Sinn vnd Gedancken / Mühe vnd Fleiß daran wenden / *Ἐπιπορευόντων δὲ ὀρέσασθαι* / sey sehr sorgfältig vmb einen guten Namen. Er nennet aber hie die Tugend einen guten Namen / ab effectu & fine, von ihrer endlichen Würckung / vnd Nutzbarkeit. Dann wann ihme vielleicht hette wollen vor
Egeworfo

215
Christliche Reichpredigt.

geworffen werden: Was hilffts/das man sich viel der Tugend
befeisset? man hat offft tugendliche Leut funden/sind aber arm
vnd Elend / schwach vnd krank gewesen / εδεν πος αλφιτι, man
hat kein Brod davon / wie etwan auch dort dem Nasoni / sein
Vatter vorwarff:

Meonides nullas ipse reliquit opes,

Meonides ist wol ein guter Poet gewesen / aber er hat keine
Güter verlassen / ꝛc. Solchen vnd dergleichen Einvund Vor-
würffen will er gleichsam also antworten: Ob ihm gleich also wes-
re / (wie doch bey vielen Tugendshülern das Widerspiel könd er-
wiesen werden / die durch ihre Kunst / Tugend / vnd Geschicklig-
keit zu Reichthumb vnd Gütern kommen sind) so sol es doch
dazu helffen / daß man gerühmet vnd gelobet werde / daß man
einen guten vnsterblichen Namen vberkomme / wie Enoch / der
dem HErrn wolgestel Syr. 44. v. 16. wie Noah / der vnstreff-
lich für den HErrn erfunden ward / v. 17. wie Abraham / der
hochberümbte Vatter / der seines gleichen nicht hat in der Ehre /
v. 20. wie Iesus Nave (Josua) der ein Held war im Streite /
cap. 46. v. 1. wie Caleb / der Sohn Jephune / der ein gut Werck-
thet / v. 9. Diese sind im Frieden begraben / aber ihr Name lebt
ewiglich. Die Leute reden von ihrer Weißheit / vnd die Gemein-
ne verkündiget ihr Lob / cap. 42. v. 13. ꝛc. Wie lobwürdig nun
dieser vnd dergleichen Name ist / also schändlich ist hergegen der
vntugendhafften Name: dann / was hat der halbstarrige Cain /
für ein Lob? trawen / neben dem / daß er ein gezeichnete vnd ban-
disirte Person / vnstet vnd flüchtig ist / muß er weil die Welt stet-
het / den heiligen Geist im schwarzen Register stehen / vnd ein
Brudermörder heißen. Ham / Nohe kleiner aber in der Vn-
tugend fast erwachsener Sohn / muß verflucht / vnd ein Knecht
aller Knecht seyn / Gen. 9. v. 15. Ruben / Jacobs erstgeborener
Sohn / hat einen bösen Nachklang (daß er leichtfertig dahin ge-
fahren /

216.

Christliche Leichpredigt.

fahren / weil er seines Vatters Ehebett besudelt / Gen. 49. v. 4.
anderer Exempel zu geschweigen.

Damit aber nun vnser Lehrer / mit seiner Vermahnung
viel nutz vnd frucht schaffe / setzet er den guten Namen entgegen
zweyen vortreffliche Sachen / deren eines der Mensch gar kaum /
das ander aber ganz vnd gar nicht entberren kan / sol er anders
recht ein Mensch vnd nicht Cadaver, ein toder Körper genennet
werden. Vnd zwar erstlichen: auro, dem Golde. Was nun das
vor ein werthes vnd angenehmes Ding sey / weiß fast jederman
bevorab die χρυσοφιλοι oder Goldnarren / wie Darius einer war /
welcher Semiramidis einer gewaltigen Königin in Oriens
Grab öffnen ließ / vnd vermeinet einen guten Schatz von Gold
zu finden / aber nichts anders / dan solche Spottwort: Ni malus
vir fores, et pecuniâ prorsus inexplebilis, non utiq; mor-
tuum loculos moveres, das ist: Wan du nicht ein böser ni-
chts nuzer Man / vnd mit Geld vnzuerfettigen werest / würdestu
freylich der Toden ihre Sarg nicht verrucken.

So schreiben auch / vors ander / die Naturkündiger vom
Gold / das es das allerhöchste / beste vnd edelste / sa der König vno-
ter allen Metallen sey / weil es am lengsten weret / in seiner Farb
vnd substanz am reinsten bleibet / sich das Feuer nicht leicht vers-
wüsten / vnd am geschmeidigsten arbeiten lest. Drittens hat es
(wie die Medici vnd Chymici wissen.) in der Arzenei grosse
Tugend / dan 1. Stärckt es das Herz vnd machets frölich / 2.
Erfrischt die Augen vnd macht sie rein / 3. Reiniget das Ge-
blüt vnd giebt ihm ein schöne Farb / 4. Erfrewet das Gemüth.
Ich geschweige das man es zu Kleinodien verarbeitet / vnd zum
ornat, an Fingern / Armen / Ohren / vnd Halse träget. Noch
gleichwol saget hie Syrach / sey es ein geringes / gegen einem gu-
tem Namen. Vnd das noch mehr ist / fasset er einen vnfüglichen
hauffen Goldes zusammen / mehr als Salomon hatte / von dem

E t j

doch

215
Christliche Reichpredigt.

doch ander weit vnser Syrach/ Cap: 47. v. 20. saget: Er hab so viel Goldes zuwegen bracht/ als Zin/ vnd soviel Silber als Bley. Ein guter Name bleibet gewisser/ denn tausend gro- ße Schatz Goldes. Ey/ Ey/ (. Möcht mancher sagen.) Syrach/ Syrach/ das ist zuviel/ du kauffest einen guten Namen allzutewer! Hette ich einen grossen Schatz Goldes/ ich ließ dir tausend guter Namen! Ja wol/ Syrach tauschet noch nicht! Dann er siehet erstlich an: Boni nominis pretiositatem, die köstlichkeit eines guten Namens/ dann er weiß gar wol/ wan man gleich tausend Schatz Goldes nehme / so könde man doch/ in der Wahrheit/ nicht ein Tütel eines guten Namens darmit kauffen / wie auch der heydnische Orator Cicero gewußt / der da sagete: Bona existimatio pecuniis præstat, Ein gut Gerücht ist besser den baar Geld. Zum andern siehet er an: Boni nominis durabilitatem, Die Beständigkeit eines guten Namens. Dann obgleich das Gold / wegen seiner præstanz, biß an den Jüngs- sten Tag weren solte/ so müst es doch amselben mit im Feuer auff- gehen / wan nemlich alle Element im Feuer zerschmelzen wer- den/ wie Petrus zeuget / 2. Epistel Cap: 3. v. 10. Aber ein guter Name (. spricht Er.) bleibet ewiglich.

Zum andern setzet er den guten Namen entgegen ipsi vitæ, dem Leben selbst. Ein Leben/ es sey so gut es wolle / so weret es ein kleine Zeit. Lieber was ist lieblicher vnd lieber / dan das Le- ben? trawen nichts / das muste dort der Feind des menschlis- chen Lebens / für Gottes Angesicht (. da er nicht liegen darffte.) selbst bekennen/ Haut vmb Haut/ vnd alles was ein Mensch hat/ lesset er für sein Leben / Hiob. 1. Cap. v. 4. Aber ferner / vnd viel besser kan es erwiesen werden / 1. Per promissionem divinam, durch Göttliche Verheißung. Dan wan Gott sein Volk ans- reizen wolt / das sie völlig vnd recht Gewicht / vnd einen völlig- gen vnd rechten Schöffel hielten / saget er ihnen ein langes Leben

Christliche Reichpredigt.

217.

zu / Deut: 25. v. 15. Item: Wann er die Kinder zum Gehorsam gegen ihre Eltern anlocket / verspricht er ihnen gleichfalls langes Leben / Exod: 20. v. 12. 2. Per reluctationem beluinam, durch das wiedersechten der unvernünftigen Thiere / inmassen dann die Erfahrung gnugsam bezeuget / wie ein blödes Häßlein / ein verzagte Hindin / ein leichtes Vögelein / wann es vermercket / das ihm nachgestellt wird / suchet sein Leben mit der Flucht zu salviren, ja ein Würmlein krümmet sich / wo es getreten wird.

3. Per scripturæ doctrinam, durch die heilige Schrift / als welche offtmals Zeugniß gibt / wie lieb das Leben sey. Von Haran zeuget die Schrift / mit Verwunderung / das er vor seinem Vatter Thara sey gestorben: Da dann die Schrift so viel zuverstehen geben wil / es sey damals den Leuten nicht allein wunderbarlich vorkommen / daß ein Kind vor seinen Eltern sterben sol / sondern es hette d' gute Haran gerne noch lenger gelebet / Gen. 11. v. 28. wie krümmete sich Hiskias / da ihm vom Propheten Esaia angesaget ward: Bestelle dein Haus / denn du wirst sterben / vnd nicht lebendig bleiben. Esa. 38. v. 1. So stehet ja Syrach auch dahin / wann er spricht: O Todt / wie bitter bistu / wenn an dich gedencet ein Mensch / der gute Tag vnd gnug hat / vnd ohne Sorg lebet / vnd dem es wolgehet in allen Dingen / vnd noch wol essen mag / Syr. 41. v. 1. vnd Syrach wird ja selbst in seinem Leben nicht feind gewesen seyn / Dennoch aber erhebt ers nicht über einen guten Namen / vnd solches propter brevitatem, wegen seiner Kürze. Er weiß wol / daß die Altvätter ihr Leben zimlich hoch gebracht haben / als Adam auff 930. Seth 912. Enos 905. Kenan 910. Mahalaleel 895. Jared 962. Henoeh den Gott zeitlich wegnam / 365. Mathusalem 969. Jahr / nicht so minder nennet ers ein kurze Zeit / respectu æternitatis, wegen der Ewigkeit / als gegen welche es wie nichts zu achten / denn also lautet unser Sprüchlein: Ein Leben / es sey so gut es wolle / so weret es ein kleine Zeit / aber ein guter Name bleibet ewiglich.

Gnug vom Ersten.

SECUNDA PARS.

Weil nun deme also / so fraget sichs vor das
ander nicht vnbillich: wie man zu solchem guten Na-
men gelangen könne? da dann alsbalden abzuschaf-
fen etlicher Leute vnrichtige Meynungen: dann eins theils mey-
nen/einen guten Namen zu erlangen / durch Geld vnd Güter /
aber vergebens / denn also were Nabal ein hochgerümbter Mann
gewesen / aber ein rechter Geißhalb / ein Narr vnd heyloser Mann
wird er geheissen 1. Sam. 25. Der reiche Schlemmer würde
trawen nicht so veracht seyn / den doch der heilig Geist / nicht
würdige / daß er ihn mit einem Namen nenne / Luc. 16.

So bekommet man auch nicht einen guten Namen / durch
böse Thaten / wie jener außgeschützte böse Bub Herostratus / der
hinging vnd verbrand das wunderschöne vnd kunstreiche Ge-
bew / der Dianæ Tempel zu Epheso / vnd vermeinete also (seiner
eigenen Bekändniß nach) ihme einen vnsterblichen Namen zu
machen / wie Strabo schreibet / lib. 14.

Es geschieht auch nicht durch Dolkühnheit oder Vermeso-
senheit / wie ihm jener junge dolle Römer Marcus Curtius eins
bildete / der vmb schändlichen Lohn / sich verwegener Weiß mit
samt seinem Ross in die Pestilenzische Dampffgruben stürzete.

Ziel weniger aber geschiehets / durch das teuflische Gots-
teslesten vnd Fluchen / welches heutiges Tages / bey Alten vnd
Jungen / Reichen vnd Armen / niedriges vnd hohes Standes
lender allzugemein / daß es mehr zu beweinen / als zu beweisen
von nöthen.

Wie dann?

I. Pietate, durch die Gottesfurcht / welche bestes
het erstlich: in timore filiali, in der kindlichen Furcht. Dann
gleich

218.
Chriftliche Leichpredigt.

gleich wie ein vnwendiges vnforchtsames Kind / seinem Vatter
oder Mutter wenig folget / also wir Menschen alle / wo wir vns
nicht für Gott fürchten / thun wir auch nicht was ihme gefellet /
gefallen dann wir ihme nicht / so ist dann mit vnserm guten Nas
men geschehen / er gibet vns einen bösen Namen / von dem doch
sonst alle gute vnd alle vollkommene Gaben / herkommen / Jac.
1. v. 16. Wir sollen vns aber nicht für ihm fürchten / als für einem
Feind / der vns begehre zu verderben / darwider er hoch / ja mit ei
nem Eyd protestiret, Ezech. 18. & 33. Vivo ego, nolo mor
tem peccatoris. So war ich leb / ich wil nicht den Todt des
Sünders / sondern wie sich ein fromm Kind fürchtet für seinem
Vatter / welches ob es wol gezüchtiget worden / gleichwol wider
getrost zu ihm sich findet / denn der Sohn Gottes hat vns einen
freyen Zutritt gemachet. Zum Andern: in amore universalis
daß wir ihn auch vber alles / was da ist im Himmel vnd auff Er
den / sonst aber durch auß nichts lieben / daß wir vnser Herz wols
ten daran hengen / Psal. 62. sondern mit David sprechen: Herr
wann ich nur dich habe / so frag ich nichts nach Himmel vnd Er
den / Psal. 73. v. 25. Wir sollen Gott den Vatter lieben / als
der vns alle erschaffen: Christum Iesum / als der vns alle erlö
set: Gott den heiligen Geist / als der vns alle geheiliget hat / ic.
Zum dritten: in obedientia totali, in gantzlicher Folg vnd Ges
horsamb / daß wir vns vor Sünden hütten / vnd seine Gebot hal
ten / Das ist nun der erste vnd beste Weg einen vnsterblichen Nas
men zu bekommen / denn der Geist Gottes zeuget von ihnen:
Der Frommen vnd Gerechten wird nimmermehr vergessen / Prov. 10.
Der Gerechte wird grünen wie ein Palmenbaum / er wird wach
sen wie ein Cedern auff Libanon / die gepflanzt sind in dem Haus
se des HErrn / werden in den Vorhöffen vnseres Gottes grü
nen / vnd ob sie gleich alt werden / werden sie dennoch fruchtbar
vnd frisch seyn / Psal. 92. 13. 14. 15. Wer nun wil weiß vnd klug
werd

Christliche Reichpredigt.

werden / vnd daher einen guten vnd vnsterblichen Namen bekommen / der lerne die Gottesfurcht. Die Gottesfurcht ist zu allen Dingen gut / 1. Tim. 4. Die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang / Syr. 1. v. 16. die Furcht des HErrn ist Ehre vnd Ruhm / Freude vnd ein schöne Crone / v. 11. Gott lieben ist die schönste Weisheit: Gott fürchten / ist die Weisheit die da reich machet / vnd bringet alles gutes mit sich / v. 20.

2. Parentum autoritate, durch das gute Ansehen der Eltern. Wann man sich dero mit der Wahrheit rühmen kan / daß sie auch fromm vnd Gottesfürchtig / erbar vnd Tugendhafte seyn / oder gewesen seyn. Dann solche dürffen frölich andern vnter Augen gehen / vnd sich ihrer rühmen: Also dorffte dort Joseph dem Pharaoni nicht allein getrost ansagen: Mein Vater / meine Brüder / sind kommen aus dem Lande Canaan / Gen. 47. v. 1. Sondern auch sie vor sein Angesicht stellen / v. 2. 7. Hingegen istts warlich ein grosser Schandfleck / wann man sich seines Herkommens schemen muß / wie das Exempel Jephthæ außweiset / von welchem Jud. 9. v. 1. also stehet: Jephthæ / ein Gileaditer / war ein streitbarer Held / aber ein Hurenkind / dann wiewol sie sich auch sonst halten / so müssen sie es doch ihnen vorwerffen lassen: Die Kinder / so aus vnehelichen Beyschlaff geböhren werden / müssen zeugen / von der Bosheit wider die Eltern / wenn man sie fraget. Sap. 3. v. 6. vnd vnser Sprach / saget kurz vor diesen Worten / v. 9. Die Kinder müssen klagen / vber den gottlosen Vater / denn vmb seinen Willen sind sie versacht. Vnd das istts auch eben / das dort Jeremias klaget: Die Väter haben Herrlinge gessen / vnd der Kinder Zähne sind stumpff worden / cap. 31. v. 29.

3. Studiorum præclaritate, durch Lob vnd Ruhm des studierens / wann nemlich Gott einen Menschen die Gnad gibet / daß er die freyen Künste vnd Sprachen lernet / mit welchem er beydes Gott vnd dem Menschen dienen / ja ihme selbst
Gut

Christliche Reichpredigt.

Gut und Ehr erwerben kan. Und je höhers Standes einer ist / je rühmlicher ihm es anstehet / wann er studiret hat / denn durch studiren wird man weiß und klug / tüchtig zu allen Dingen wie Salomon saget: Ein weiser Mann wird gelobet / und ein verkendiger Mann ist ein tewere Seele / Prov. 12. Hingegen wird vber vnweise Regenten hefftig geklaget / Eccl. 10. Dem Könige Alexandro stehet es sehr rühmlich an / daß er die freyen Künste gestudiret / seinen Homerum mit Fleiß gelesen / und darauff viel herrliche Heroische Tugend gelernet. Auff ein Zeit ward ihm ein oberauff künstliches und kostbares Trühlein verehret / da fraget er seine Rätthe / was sie vermeineten / daß er darinn verwahren solt? Sie antworteten / sein bestes Kleinod. Da recht / spricht er / so wil ich demnach meinen Homerum drein legen. Hielte also sein Buch / oder seinen Homerum / vor sein bestes Kleinod. Alphonsus hörete auff ein Zeit zween seiner Rätthe miteinander disputiren / und als er fragete / was es were / gab der eine zur Antwort: Er wolte darthun / daß es vnnötig sey / wann Könige und Potentaten gelärth wehren / sondern es sey gnug / wann sie gelehrte Rätthe hetten. Darauff sol er geantwortet haben / diese Rede / reyme sich besser einem Ochsen / als einem Menschen. Ist dann jemand geringes Stands / arm / &c. hat aber gleichwol die Gnad von GOTT / So studiere er die freyen Künste / die können ihn / durch Gottes Gnad zu Ehren bringen. Sehet die Exempel an / Joseph war ein armer Kemmerling / aber durch seine Geschicklichkeit / kam er in Egypten so hoch hinan / daß er auff des Königes andern Wagen fuhr / und ward vor ihm außgeruffen: der ist des Landes Vatter / Gen. 41. Daniel war ein armes Schülerlein / aber er studirete fleißig die Weißheit / und durch Gottes Gnad kam er so hoch / daß er vice Rex oder Stadthalter des ganzen Landes war / Dan. 1. und 2. cap. Ich wil also hie geschweigen / der vortrefflichen heydnischen Leute / Ciceronis, Catonis, Platonis, Aristotelis, &c. mit welchen es freylich heißt.

D

Arte

be
zu
der
Eh
lies
heit

der
an/
affe
ern
vort
Bas
ben.
. 7.
sich
hæ
ein
ann
nen
laff
Fl
ach /
gen /
vers
Die
sind

des
nad
wel
sten
Gut

Christliche Reichpredigt.

Arte ac ingenio vivunt, sunt cætera mortis.

Durch ihre Kunst vnd Geschicklichkeit leben sie noch / aber das ander ist todt / Sehet nun was obgesagten die Schrift vor einen guten Namen gibet: Proverb. 14. v. 35. Ein kluger Knecht gefellet dem Könige wol / aber einem schendlichen Knecht ist er feind. Item was das Buch der Weißheit saget: Ein kluger Mann / ist lieb vnd werth bey Fürsten.

4. Heroica animositate, durch Heroische Herzenshaftigkeit. Dann weil es war ist was das gemeine Wort der Gelehrten saget: Non ex quolibet ligno fit Mercurius, man kan nicht aus einem jeden Holz ein Bild schnitzen / als mag sich ein Adelicher / oder anderer Tugendliebender Mensch hinauf schwingen in frembde Lande / etwas lernen / sehen vnd erfahren / daß er ihm hernachmals daheim in seinem Vaterland wisse nützlich zu machen. Oder lasse sich in Kriegswesen / wieder den Feind der Christenheit vnd des Vaterlandes ritterlich vnd vnerschrocken gebrauchen / wie Caleb der Sohn Jephune / der seine Feinde wie Brod fressen wolte / Num. 14. v. 9. Ein redlicher mannhaffter Soldat / wann er in Gottesfurcht vnd seinem Beruf bleibet / gefellet Gott auch wol. Darumb als einmahl etliche Kriegsknecht zu Johanne kamen / vnd fragten: Was sie thun solten? da heist er sie nicht von ihrem Stand lassen / sondern sie sollen niemand vnrecht thun / vnd sich an ihrem Sold begnügen lassen. Auch versaget der Herr Christus / dem Hauptman zu Capernaum seine Hülffe gar nicht / Matth. 8.

Wie aber nun redliche vnd herzenhaffte Soldaten zu Ehr vnd Gut gelangen / das köndte mit vielen Exempeln erwiesen werden. Wollen nur eines oder das ander anziehen. Caleb / von dem wir allbereit gesaget / hat wegen seines vnerschrockenen mannlichen Herzens / ein ewiges Lob / vnd zu seiner Zeit einen guten Lohn ihme vnd den seinigen erlanget / wie hievon zu lesen / Num.

Chriftliche Reichpredigt.

220.

Num. 14. v. 24. Jos. 14. v. 13. Syr. 46. v. 9. Achziel hilt sich ritterlich / vnd gewan Kiriath Sephar / darumb gab ihm Caleb sein Tochter zum Weibe / Jos. 15. v. 17. David das rittermessige Herz kam trawn auch zu grossen Ehren vnd Ruhm / da er den Riesen erschlug / er bekömpft des Königs Sauls Tochter / vnd wird hernach gar König / 1. Sam. 18.

Keyser Heinrich / hat ihme damit einen vnsterblichen Namen gemacht / daß er in 62. Schlachten gewesen / vnd mit auffgerichtem Fahnlein gestritten hat.

5. Politica cura & oeconomica sedulitate, durch Amptsorg vnd heußlichen Fleiß. Dann gleich wie wir nicht alle Doctores / vnd Gelehrte können seyn / also mögen vnd können wir nicht alle reisen / reiten / fechten vnd streiten / sondern wir müssen auch haben Bürgermeister vnd Rathsmannen auff den Rathheusern / die die liebe Justiz vnd Pollicey vben / Bürger vnd Handelsleut in den Städten / so Commercien vnd Gewerbtreiben / Richter in den Städten / Schultheißen auff den Dörffern / Haußväter vnd Haußmütter / so der Kinder warten vnd Haußwesen versorgen / Bawern vnd Ackerleut zu Feld / die den Ackerbau arbeiten / Knecht / Mägd / Dienstboden vnd Tagelöhner / so Haußherrn vnd Haußfrawen beybringen / einem jeden ist gesagt / Sihe zu / daß du einen guten Namen behaltest / welches geschiehet wann sie GOTT für Augen haben / vnd in ihrem Beruff trew vnd fleißig seyn.

6. Patientiae firmitate, durch steiffe vnd starcke Gedule Die Christen / werden zu Latein genennet Christiani, aber wann sie ihren Titul mit Ehren führen / so sind sie rechte Cruciani, Creuzbrüder / das ist / Sie haben ein Creuz / ein Elend vber das ander / vnd gehet mit ihnen recht wie David saget : Ich bin zu leyden gemacht / vnd mein Schmerken ist immer für mir / Psal. 38. v. 18. Sie müssen immer / (wie der HERR im heutigen Evans

D ij

gelio

Christliche Leichpredigt.

gello saget) weinen vnd heulen/ da sich hergegen die Weltkinder freuen. Joh. 16. v. 20. Denn sie sind nicht in Unglück wie andere Leut / vnd werden nicht wie andere Menschen geplagt / Psal. 73. v. 5. Also das offtmal die Christen drüber vnwillig vnd verdrossen werden / wie David bekennet: Denn es verdross mich auff die Ruhmretigen / da ich sahe / daß es den Gottlosen so wol gieng / Psal. 73. v. 3.

Da gehöret nun die liebe Gedult dazu / die einen starcken Rücken hat / darauff sie alles ertragen kan. Wann die Maler die Patientiam oder Gedult mahlen/ so machen sie ein Bild bey welchem ein Schäßlein stehet/ anzudeuten: Wer ein Christ wol le seyn / der müsse gedultig seyn wie ein Schäßlein / nach Christi Exempel / Esa. 53. v. 7. Daß Bild aber lehnet sich an eine starke Seulen / durch welche bedeut wird firma manus Dei, die starke Hand Gottes / so alles endern kan / Psal. 77. v. 11. vnd auch helffen wil / wie Gott verheisset: Fürchte dich nicht / ich bin mit dir / weiche nicht denn ich bin dein Gott / ich stercke dich / ich helffe dir auch / ich erhalte dich durch die Rechte Hand meiner Gerechtigkeit / Esa. 41. v. 10. Vnd zwar lieben Christen / hat vns vnser liebe Gott a. i. n. e. s. o. vnter diese Creuzprob redlich gesetzt / in deme er vns (zu geschweigen der im Landschwebenden Noth / Thewrung vnd Kriegsgefahr) vnsern lieben Junckern vnd Landesvatter / für vnsern Augen weggenommen / er hat bey vns an den Knauß geschlagen / daß die Pfoften beben / Amos 9. v. 1. daher warlich (wann man exemplificiren wolte) wenig gutes zu hoffen. Da hat vns der Herr ein Heulen vnd Weinen gemacht / vnd seinen Widersachern eine Freude / doch hoffe ich eine vergebliche. Wie sollen wirs dann machen / Gedult / Gedult sollen wir haben: Gedult ist vns von Nöthen / auff daß wir Gottes Willen thun / Hebr. 10. v. 36. durch still seyn vnd hoffen / werden wir starck seyn / Esa. 30. v. 15. Dann gleich wie wir ungezweiffelt g!auben / wir haben vnsern seligen Junckern nicht
vers

Christliche Leichpredigt.

221.

verlohren / sondern sey nur vorhin / in die Ruh / Sap. 4. v. 7.
Seine Seele sey in Gottes Hand / vnd keine Qual rühre sie
an / cap. 3. 1. Also hoffen wir gantzlich / daß ob er wol nicht wider
zu vns kömpt / so werden doch wir zu ihm kommen / 2. Sam. 12.
v. 23.

7. Moriendi alacritate, das man zum Sterben getrost
sey. Nicht zwar bloß wie Agag / der Amalekiter König / wel-
cher getrost zu seinem Tode gieng / vnd sagte: Also muß man
des Todes Bitterkeit vertreiben / 1. Sam. 15. v. 32. Dann solcher
wuste mit andern Heyden keinen andern Trost / als diesen:
Moriendum est omnibus; estq; finis miseriae in morte,
Es müssen alle sterben: vnd im Todt ist das Ende des Elendes /
wie Cicero gesagt hat / 1. Tuscul. sondern wir haben einen viel
bessern Trost / in dem wir vngeweißelt glauben / wir kommen
nach diesem in ein besser / ja in das ewige selige Leben / in den
Himmel / in die ewige Frewde vnd Seligkeit / zu Gott Vater /
Sohn / vnd heiligen Geist / zu allen heiligen Engeln / vnd Er-
engeln / zu Adam / Eva / Abraham / Isaac / Jacob vnd alle heylig-
gen Gottes / Alda frewde die fülle vnd liebliches wesen ist zu
Gottes Rechten immer vnd ewiglich / Psalm. 16. v. 11. Wann
wir aber den rechten Weg treffen / welcher ist Christus / Joh.
14. v. 6. Dann also dann mögen wir getrost vnd frewdig sterben /
sagende: Herr / nun lehestu mich deinen Diener im Friede fah-
ren / wie du gesaget hast. O wie rühmlich saget Gott der heylige
Geist / solchen verstorbenen nach: Selig sind die Toden die in
dem HErrn sterben / von nun an / den der Geist saget: Das sie
ruhen von ihrer Arbeit / Apoc. 14. v. 13. Vnd das sey auch ge-
nug vom Andern / wie man nemlich einen Christlichen
guten Namen bekommen vnd bis in die Gruben
hienein / ja in Ewigkeit behalten möge



TER-

er
ie
t/
nd
ch
ot

en
er
en
fo
st
rs
le
nd
ch
h/
is
n/
ch
en
rn
en
9.
us
er
ch
es
ie
of
ie
ht
rs



TERTIA PARS.

Lebenslauff / vnsers in dem
HERRN selig verstorbenen Junckern
nach Inhalt vnd Ordnung / im andern Theil
dieser Predigt / gesetzter Regula / kurtz-
lich adumbriret:

Wir wollen nun auch / vnsers selig verstor-
benen Junckern / Hans Erhard von Biechre. Geo-
burt / Geschlecht / Leben vnd Todt / kurtzlich nach an-
weisung obgesagter Tugendreguln erwegen / dann darauß wer-
den wir sein sehen / daß er sich nicht ohne Ursach / seines ehrlis-
chen vnd guten Namens getröstet vnd gerühmet / sondern es hab
sich meistentheils also in der That erwiesen. Zwar daß Er ganz
vollkōmmlich / ohne Sünd vnd Engelrein / ohne Gebrächen
vnd Mängel solte gewesen seyn / das ist nicht / er hat sich auch
niemal gerühmet / sondern sehr wolgewußt / daß er ein Sünder
gewesen / vnd gemangelt des Ruhms / denn wir vor GOTT has-
ben sollen / Rom. 3. v. 23. vnd daher mit David vnd allen heilts-
gen gebeten / vergib vns unsere Schuld / Item: Ach HERR
gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / dann vor dir ist kein
Lebendiger gerecht / Psal. 143. v. 2. Item / ich erkenne meine
Missethat / vnd meine Sünde ist immer für mir. Jedoch
was anbelanget die erste Regul der Gottesfurcht / so hat GOTT
Lob dem seligen Junckern / wegen derselben / (also zu reden) das
hero nicht mangeln können / dieweil seine herzlieben Eltern / den
Anfang gut gemacht ; dann wie ganz vnd gar kein Zweifel / sie
werden

Christliche Reichpredigt.

222.

werden ihren lieben Sohn alsobalden / noch im Mutterleib / durch ein fleissiges Gebet ihrem Ehesegner **G D E** dem **H E R R N** vorgetragen haben / also nach deme ihn der liebe **G D E** / Anno 1594. den 8. Januarii / früe morgens umb 5. Uhr / 45. Minuten / diese Welt erstemals anschawen lassen / ist gedachter Adelichen beyden Eltern meiste Sorg gewest / wie ihr junges Söhnlein / bald in der heiligen seligen Tauff dem **H E R R N** Christo vorgetragen / durch solche von seinen Sünden abgereiniget / in das Stammbuch der Christlichen Kirchen einverleibet / vnd also ein Kind vnd Erbe des ewigen Lebens würde: Gestalt sie ihn den bald den fünfften Tag hernach als Sonntag den 13. selbigen Monats / durch den Wol Edelen vnd Bestrengē Erhard von vnd zum Lichtenstein zc. S. als seinen lieben Taufftoden darzu befördert.

Wie er nun hierdurch mit Gott einen Bund eines guten Gewissens gemachet / also hat ihme der liebe Gott damals zween herrliche schöne Namē gebē lassen / **Johannes** vñ **Erhardt** / da denn durch den ersten bedeutet wird so viel / als Huld oder Gnadenreich / dabey er sich dann Gottes Huld vnd Gnad / so ihme in der Tauffe verheissen vnd zugesaget worden / vnfehlbar zugesprochen gehabt: durch den andern aber / daß er vber seinen **Erlichen** vnd guten Namen / **hart** / steiff vnd vest (wie denn auch durch Gottes Gnade beschehen) halten solle.

Gleich wie aber dieses mit ihme glücklich vnd wol angefangē / also ist es auch emb sich fortgetrieben worden / daß er nemlich als sobalden à lacte materno, so wol durch Edelbesagte seine Eltern / als andere darzu verordente / stetigs zur Gottesfurcht / Gehorsam vnd andern Christ / Adelichen Tugenden gewehnet vnd gehalten / welche gute Education denn so viel hernach gefruchtet / daß er so wol bey Geistlichen als Wellichen / bey Edeln vnd vn edlen / reichen vnd armen ein gutes Lob hat / Excluditur heic calum-

lum-

Christliche Leichpredigt.

luminator, der Lesterey wird hier aufgemustert / als der nicht werth ist / daß man ihm hierüber judiciren leß.

Betreffend die ander Regul / so hat er sich auch mit grossen Ehren seiner lieben Adelichen Eltern / vnd ganzen Geschlechts zu rühmen gehabt. Dann: sein Herr Vatter (Christseligen Andenckens) ist gewesen der weyland WolEdele vnd Gestrenge / Hans Georg von Giech / auff Thurnaw / Buchaw / Presden / zc. Rechtes vhralten Adelichen Geschlechts / inmassen dann seiner Geschlechts Vrheber oder Anfenger vor etlich 100. Jahren in Thurnierbüchern erwehnet wird / vor sich aber ein rechter / ehrlicher / teutscher / Reichsbefreyter Edelmann / ein Liebhaber Gottes vnd der Gerechtigkeit / welchen Gott auch hinwider so lieb gehabt / daß er ihn nicht allein mit zeitlichen Gütern / sondern auch mit einem schönen Alter begnadet: Dann er sein Leben auff 92. Jahr gebracht hat.

Seine liebe Fraw Mutter war die weyland WolEdele / VielEhrentugendreiche Fraw Blandina von Giech / zc. deß auch WolEdelen vnd Gestrengen Hans Christophen von Giech S. Beyder Rechten Doctoris, auch Fürstl. Brandenb. Raths vnd Land Richters zu Dnoltzbach / zc. ehliche hinterlassene Tochter S.

Die Anfraw vom Vatter / war / die weyland WolEdle vnd VielEhrentugendreiche Fraw Cordula von Giech / Geborne von Künßberg / Als Heintzen von Giech zu Buchaw Adeliche Haußfraw / zc. S.

Die Anfraw von der Mutter / die weyland WolEdle / vnd VielEhrentugendreiche Fraw Barbara von Giech / Geborne von Schaumberg / woledel besagtes Hans Christophen von Giech / zu Wiesentfels ehliche Haußfraw.

So wir nun solten oder wolten / in vnseres seel. Junckern Geschlechts Register / entweder vor / oder hinder sich zehlen / wie würden wir so manchen ehrlichen / Dapffern vnd Verümbten: manche

Christliche Reichpredigt.

manche Ehrentugendhafte vom Adel antreffen ! aber meine Meynung ist nicht / anjeseo ein solches nach Würde zu beschreiben / sondern nur zu beweisen/ (vnangesehen es vorhin gnugsam am Tag) daß vnser S. Juncker/ von Vatter / Mutter/ &. einen sehr guten Namen haben.

Welcher auch sehr wol vermehret wird / wann wir seinen Lebenslauff / nach der dritten Regul erwegen.

Dann mit wenigem wider zu berühren/daß ihm seine Adelige Eltern/also bald in der Jugend/neben der wahren Gottesfurcht zu Adelichen Tugenden/ fleißige Anlaß geben : haben sie denselben auch embsig zum studiren gehalten / vnd nicht allein Domi. zu Haus / Præceptoros privatos vorgesezet : Sondern auch neben seinem Bettern Hans Christophen von Giech vff Wiesentfels / vnd Dieterichen von Laineck S. (demnach er vorhin nicht allein/ bey dem WolEdelen vnd Bestrengen Wilhelmen von Rotenhan/auff Ebelsbach/ &. Fürstl. Bamberg. geheimbten Rath vnd Amptman ein Zeitlang &. sondern auch/ bey dem auch WolEdelen vnd Bestrengen Georg Dieterichen von Giech/ vff Wiesentfels / Niederlind vnd Krögelstein/ vngefehr 2. Jahr studirens halber gewesen) nacher Coburg in die Stadtschul verstelllet / da er auch neben besagten seinen lieben Schulgesellen/ seine fundamenta sein geleet/daß er tüchtig erachtet worden/auff eine Academia verschicket zu werden/ wie denn sein geliebter Herr Vatter es genslich gewillt gewest/ wo es nicht seine Leibes vnkräften verhindert hetten. Gleichwol aber hat er den meistens theil gethan/vnd so viel in studiis & bonis moribus , erfahren / daß er bey Gelehrten / seine Discretion vnd Bescheidenheit / bey vngelehrten seine Lenitet vnd Gütigkeit/ vnd sonst gegen menslich / ein besondere gravitet verspüren lassen.

So gibt ihm auch die vierte Regul gutes Zeugniß. Dann ob er wol wegen vor ermelter seiner Vnbäßlichkeit/vornemlich aber hohen Alters seines Herrn Vattern nicht viel weite reisen thun/

E frembde

en
es
no
el
o/
en
o.
in
in
ich
hü
er
el/
C.
on
nb.
ene
nd
rne
von
ern
wie
ten:
nche

Christliche Reichpredigt.

frembde Länder besuchen/oder sich in Kriegswesen brauchen lassen können (wie er doch sehr grossen Lust dazu gehabt) so ist er doch gleichwol auch nicht Homo adfixus suæ terræ, wie Lipsius in quadam Epistolâ saget / gewesen / der etwan nur daheim hinten Ofen gessen / nein trawn / er hat auch einen guten Theil seines Lebens / mit hin vnd wider wandern zubracht / vnd also zu reisen / reiten / vnd andern Exercitiis palæstricis, sein Lebenlang guten Lust gehabt / mag derhalbē allhie der bekandē Vers wol geltē.

Ut defint vires, tamen est laudanda voluntas,

Wo das Vermögen nicht ist / nimbt man den Willen vor die That.

Was nun etwan in vorbesagten mag abgangen seyn / das hat er im fünfften Punct reichlich ersehet : Dann weil sein herzlieber Herr Vatter im hohen Alter / vnd deswegen fast in re œconomica, vnvermüglich war / musste dieser sein lieber Sohn zeitlich gnug sich vnterspannen / vñ also baculus patris in œconomia, ein Stab seines Vatters im Haushalten seyn / vnd demnach gedachter sein Herr Vater bey sich wol befunden / das seines Lebens nicht lange mehr seyn würde / hat er vor seinem Ende gewolt / das seinem lieben Sohn mit einem frommen / züchtig vnd Tugendhafften Ehegemahl möchte gerathen seyn / vnd derentwegē selbst guten Rath vnd Vorschub gethan. Welchem Willen dann gedachter sein lieber Sohn gehorsamlich nachgelebet / vnd sich erstlich wie gesagt / mit Vorschlag / gutem Willen vnd wissen nechste gedachten seines Vattern / mit der Wol Edelen vnd Viel Ehrn tugendreichē Jungfrawen Barbara von Wiesenthaw / des weysland Wol Edlen / Gestrengen Christophen von Wiesenthaw / zu Reckendorff / Beulendorff vnd Pfarrweisig 2. vnd dero geliebten Adelichen Haushfrawen / Cordulæ von Wiesenthaw / geborner von Auffses 2. eheliblichen Tochter (als anseho herzbetrübten Frawen Wittiben) eheligen verlobet / vnd demnach der Herr Vater bald darauff selig verstorben / hernach am 8. Novembris Anno 1613. mit Ehrngedachter seiner lieben Gespon / Christ Adeltichen

chem Gebrauch nach/zu Thurnaw Beylager gehalten. Es haben aber diese beyde Adelige Eheleut in ihrem Ehestand (zwar ohne Leibeserben/sonst aber nicht ohne grosse Sorg/Mühe vnd oft mahlige Leibes Beschwerung zu beyden theilen) ein recht Exemplarisches/ das ist/ Christliches / friedliches vnd scheidliches/ ja ein gut Ehevertwliches Leben geführt/ 14. Jahr/ 5. Monat vnd 22. Tag. Wie er nun in werendem seinem Regiment vnd Haushalten regieret / ist ohne Noth weitläufftig zubeschreiben / aber leicht vnd gnugsam dahero abzunehmen / weiln nicht allein sein herrsbetrübte Frau Wittib/ihren lieben Ehejunckern vnd Haushwirth / seine Diener ihren großgünstigen Junckern vnd Beförderern/seine liebe Unterthanen/ihre liebe Herrschafft/anssezo herrlich/schmerzlich vnd tewer beweinen: vud zwar billich. Dann (kürzlich zu melden) Er hat friedlich gelebet/ weislich regieret / vnd wol Haus gehalten.

Also ist er auch in der sechsten Regul wol bestanden / vnd hat in Sorg/Müh vnd Angst/mit Beystand seines lieben Gottes / durch die liebe Patienz ritterlich vnd löblich gerungen / vnd ist wie wir hören werden/ wol hindurch getrungen / zwar/daß gar keine Ungedult bey ihm sich solte ereugnet haben / ist nicht: dan wie oft gehet es wider verhoffen im Hauswesen vnrichtig zu? wie oft laufft bey den Unterthanen ein wiedriges vor / darüber ein sorgeltiger Hausherr / vnd Regent zürnen muß? Wie oft kömpt etwas vbers weite Feld daher / dadurch einem Melancholien verursacht wird? wie oft wil sich der Widersacher zündtügen? vnzehlig ist es / vnd das hat vnser seliger Juncker oft erfahren / aber sich Christlich vnd bescheidenlich verhalten / vnd manches verbissen / vnd mit insichfressen mancher vngemach / mehr auff Fried / als seine eygene Gesundheit gesehen: Gestalt ich dann diese Wort nicht nur einmal aus seinem Munde gehöret:

Qui nescit dissimulare, nescit regnare.

E ij

Aber

Christliche Leichpredigt.

Aber daß ich jetzt dieser Ding geschweige / vnd auff seine Leibes Beschwerung komme / deren sind warlich sehr viel / von seiner Jugend auff gewesen. Sonderlich hat er groß Schrecken empfangen / ob der schrecklichen Fenersbrunst an seinem Schloß Thurnaw / nach welcher er auch bald in ein langwürig Fieber gerathen / nach dieser hat fast immer eine Leibesbeschwerung der andern die Hand geben / aber er hat sich niemals die Ungedult vberwindē lassen / sondern die Ungedult vielmehr vberwunden / vnd seinem lieben Gott mit Gedult außgehalten (man gedencke aber hie nochmal / an des Fleisches Blödigkeit / vnd halte ihm etwas zu gut) vnd das hat er allermeist bewiesen / in seiner letzten vnd tödlichen Niederlag / welche vber ein viertel Jahr angewehret / vñ mit scharffen Flüßsen / grossen Husten / Geschwulst der Schenckel vnd Beine / stetigen wachen / Anstoß der Lungen / vnd dahero verursachten Blut außwerffen / welche ob sie wol ihn dermassen abgemergelt vnd abgemattet daß er nicht gewust / wo er einen Arm oder Bein hinlegen sollen / daß es ruhete / So hat ers doch alles mit Gedult außgestanden / vnd mehr nicht gesaget / dann: Kan mir dann niemand helffen / so muß ichs Gott befehlen / der kan vnd wird mir wol helffen. Vnd do ich in wehrender seiner Kranckheit etwan zu ihm sagte: Es gefalle mir wol daß er so gedultig sey / zc. antwortet er mir darauff: Ja es würde auch viel helffen / wann ich wid Gott murrē wolte.

Gleich wie er nun vnter der Creusprob rühmlich außgehalten / also hat er sich auch / nach anweiß der letzten Regul / zum sterben zeitlich vnd wol vorbereitet. 1. Erstlich durch zeitliche Prüfung seines Endes: sintemal er ihm ein geraume Zeit zuvor
zum

Christliche Reichpredigt.

225.

zum öfftern Sterbens Gedancken gemacht / auch in wehrender
seiner Kranckheit / niemals spem evadendi, Hoffnung wider
auffzukommen / sondern allweg votum dissolvendi, einen
Wunsch von dieser Mühseligkeit auffgelöst zu seyn / gemacht /
welches warlich ein sonderbahre Gnade von G D E Ist. 2.
Durch zeitliche Stieffung vnd / Auffrichtung eines richtigen
vnd vnstrittigen Testaments / in welchem er (außgenommen /
seine gewesene herzliche / vnd vmb ihn sehr wolverdiente Haus
Ehr / & vnd das / zu Thurnaw ihm vnd dem von Künßberg / &
Dam / Berndorff / Pesden / Buchaw vnd Axendorff S.
Gestr. allein angehörige Gottesheuser / respectivè gebührlich /
vnd Christmildiglich bedacht) Seine von G D E beschehrte /
auch von Eltern vnd Freunden erblich zugefallene Güter seinen
nechsten Freunden / ohne einigen Vorzug / eines oder deß andern
vbermachtet. Das heist ja traw auch einen guten Namen be-
halten. 3. Durch zeitliche wahre Buß / Empfahung der
tröstlichen Absolution / vnd heiligen Abendmals. Dann als
nunmehr vnser Seel. Juncker empfunden / daß seine Beschwer-
rung nicht geringer / sondern von Tag zu Tag grösser worden /
vnd daher leicht abnehmen können / wie der liebe G Dtt ein an-
ders mit ihm im Sinn / oder fürhette; Hat er sich freywillich /
zwar aus Antrieb des heiligen Geistes / sonst aber keines eini-
gen Menschen anmahnen / herzlich gesehnet / mit seinem lieben
G Dtt versöhnet zu seyn: Vnd demnach / Donnerstag den 6.
Martij frü / vngesehr vmb Ein Uhr / nach mir / seinen vnwür-
digen Beicht Vatter geschickt / seinen guten Vorsatz deutlich
zu verstehen gegeben / vnd bald darauff seine Christliche Beicht /
vernünfftig / deutlich vnd andächtig gethan / nach erlangter be-
gerter Absolution / das heylige hochwürdige Abendmal / mit
herzlicher Begier / vnd begierigen Herzen empfangen / auch
E H X Ist seinem Heyland / dafür Lob vnd Danck gesaget.

E ij

4. Mit

Christliche Reichpredigt.

4. Mit Ergebung seines / in Gottes Willen / in deme er nach
verrichtetem Actu S. coenæ, sich wider in sein Kreistbettlein
begeben / fleißig mit mir vnd andern gebetet / vnd herzlich
sich Gott ergeben / inmassen ich ihme dann / neben andern schö-
nen Trostsprüchlein / Gebetlein vnd Gesänglein / auch diese
auff sein Begehren fürgesprochen:

Herr wie du wilt so schick's mit mir / 2c.

Was mein Gott wil / das gescheh allzeit:

HERR IESU Christ ich weiß gar wol /

Frisch auff mein Seel verzage nit: vnd dergleichen.

Was aber sonst weiter / von seiner gottseligen Beständig-
keit / Christlichen Gedult / wie er vmb seine liebe Vnterthanen
gesorget / seinen Freunden alle selbst mündlich vbergeben / dies
selben sonderlich aber seine herzlichbes Ehegemahl / mit sehr sehns-
lichen vnd herzbrechenden Worten gesegnet: wie er mit beten
angehalten / vnd nach einem seligen Sterbstündlein geseuffzet.
Das alles wird mit mehrerm in Herrn Johannis Hoffmans
Reichpredigt zu finden seyn. Ich beschlisse aber nun meine ein-
feltige Predigt / mit S. Gestrenge seligen Lebens Beschluß. Das
rumb wie er auff seinen Erlöser vnd Seligmacher IESUM
Christum getaufft worden / wie er auff ihn gelebet / also ist er auch
auff ihn sanfft vnd selig gestorben / am Sonntag Judica zu Ab-
bends / vmb sieben Uhr / eben da die liebe Sonne vntergangen
war / vnd von mir gleich die Wort vorm Bette gelesen wurden
Du wirst mein Leib ohn alle Plag / das weiß ich ge-
wisß am Jüngsten Tag / zum (ewigen) leben auffer-
wecken / Amen / als er gelebet / vier vnd dreißig Jahr /
zwölff Wochen / fünff Tag.

Wie

226.

Christliche Leichpredigt.

Wie nun seine liebe Seele/ohn allen Zweifel/von den Engeln in Abrahams Schoß getragē worden/also wird auch sein hinterlassener Körper zu rechter Zeit/in sein väterlich Erbbegräbniß versetzt werden/sanfft vnd sein ruhen/bis seine vnsehlbare Hoffnung/so er eine mit Hiob vnd allen Gläubigen geschöpffet/war werden wird: Ich weiß das mein Erlöser lebet/vnd Er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken/vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen/vnd meine Augen werden ihn schauen/vnd kein Frembder.

Der Gott alles Trostes/wolle nun die hoch vnd herkeserübte Adelige Frau Wittibin trösten/stercken vnd in Christlicher Gedult erhalten: Uns aber allen geben/das wir in Christlicher Bereitschafft allezeit erfunden werden/selig zu sterben/damit wir am Jüngsten Tag/in der allgemeinen Auffserstehung/würdig seyn mögen/mit allen Außerswehlten Kindern/ein zu gehen in die ewige Freude vnd Seligkeit/ Amen Herr Jesu Christe Amen.

Ende dieser Predigt.

EPI

Z6 3372 QK



EPITAPHIUM.

GENERIS ANTIQUITATE, VIRTUTUMQUE
claritate, verè Nobilissimi ac Strenui Viri

DOMINI JOHANNIS
ERHARDI à GIECH, IN THURNAVV,
Buchavv, Peesden & Brunn, &c.

*Patroni ac Mæcenatis olim sui hono-
randissimi, &c.*

Luminibüs fixis hæc quid monumenta viator,
Quid cælaturas aspicias artificis?
Quin magè, quid subter positum sit, mente voluta,
Tunc imo gemitus pectore fortè dabis!
Nobilis antiquæ cubat hæc virtutis alumnus,
Cum pietate gravis, cum gravitate bonus!
JANUS ERHARDUS is est, hac qui tumulatur in urnâ,
GIECHIA CÆ, rara & gloria chara DOMUS!
Quiq; BONUM NOMEN virtutibus amplificavit,
HOC reputans cunctis prævaluisse bonis:
Nunc igitur causâ Pietatis, ad astra meavit,
Virtutis causa, Nomine in orbe viget.
Quid porrò expectas cupidè? quin vade viator,
Tanta tibiq; para nomina, si potis est.

Faciebat Aut. concion.

F I N I S.

193



AK-295

32

BONUM M

Das

Einfältig/ doch Chri

uber den schönen Tugendst

Cap. v. 1

Sihe zu / daß du einen gut

Bey alt zu früem / doc

sterben / des weyland Wol

vnd Me

Hans **S**

Giech/ auff Thurnaw

vnd Brun / K. Weines gewe

tenden lieben Juncke

Welcher am Sontag Judica,

vmb 7. Uhr/ im Schloß zu Buch

ren Jesu en

Behalten daselbst in seiner Erb

sammlung / am Sontag Iubilate den 4. Ma

niedergesetzet / vnd bald nach verrichtet

Thurnaw geführet: ferner den 6. e

Erbbegrabniß / Christ. Ad

ehrlich begrab

Du

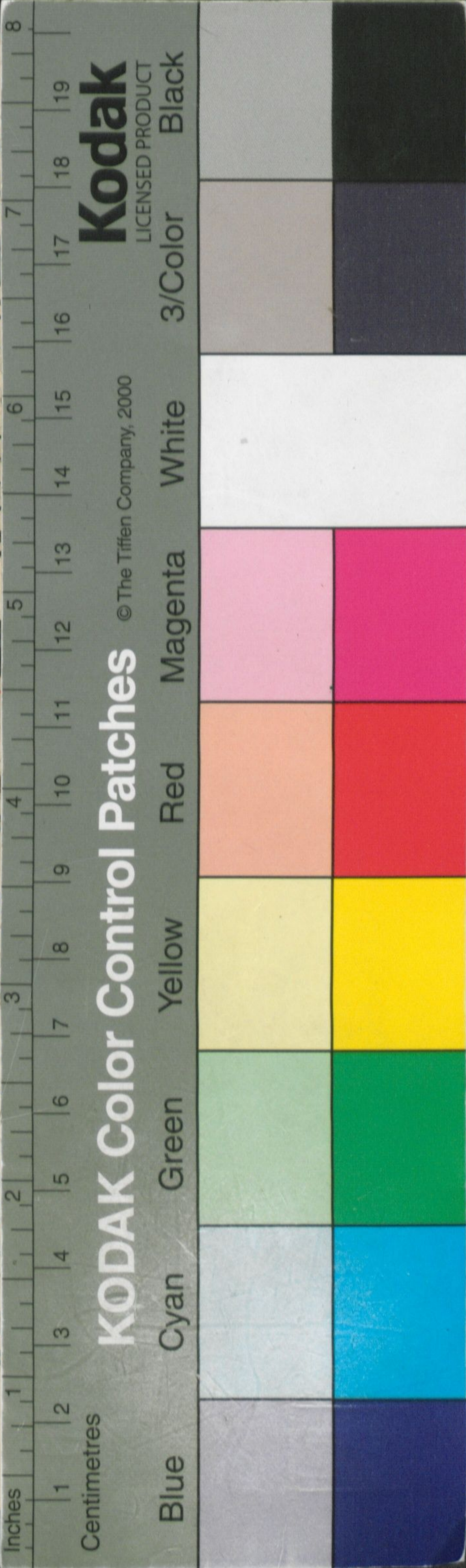
Johann Kürschnern / Giecher

Im Jahr

Hans Erhard Von Glech /

fers Herrn

Gedruckt zu Coburg/ in der Fürstl. Druckere



372

5098

OTHEC
CAVIAN

BIBLIOTHEK
LE
LE

